

Sexuelle Orientierung

Vorwort: Wir haben uns nicht entschieden die sexuelle Orientierung / Identität auf unserer Seite unter Depressionen und Ängsten zu veröffentlichen, da wir denken das es ein Fehler, oder eine psychische Erkrankung sei, die man heilen muss. Sondern weil die Homosexualität oft zu psychischen Erkrankungen führen kann, indem man einen Selbsthass entwickelt oder von der eigenen Umgebung abgelehnt wird. Daher halten wir es für wichtig auch bei diesem Thema aufzuklären und unsere Unterstützung anzubieten!

Erklärungen zur Sexualität und Identität:

- *Homosexualität* ist die Liebe zwischen zwei Männern oder zwei Frauen, (gleichgeschlechtliche Paare)
- *Bisexuell* werden Menschen genannt, die sich sowohl von Männern als auch von Frauen emotional und sexuell angezogen fühlen.
- *Asexuelle* Menschen spüren keinerlei sexuelle Anziehung zu deren Partnern aber eine enge Verbundenheit (Es gibt auch Asexuelle Paare)
- *Transsexuelle* Menschen sind zum Beispiel Männer, die als Frauen geboren worden sind (ein transsexueller Mann). Oder Frauen die als Männer zur Welt gekommen sind (eine transsexuelle Frau).
- *Als Non-Binary / Nicht-Binär* bezeichnen sich Menschen, die sich geschlechtslos fühlen (Das ist kein neues Geschlecht, sondern umfasst das gesamte Spektrum von der „Frau bis zum Mann“)

Es gibt natürlich noch viele weitere Orientierungen!

Warum ist das so?

Eine endgültige Erklärung gibt es nicht.

Die Homosexualität ist zwar angeboren, wird aber nicht vererbt. Sie entsteht nicht durch die Erziehung oder durch eine „Verführung“. Die Vorstellung, man würde schwul werden, weil man schwule Paare sieht, oder, weil im Unterricht darüber geredet wird, ist wissenschaftlich nicht bewiesen und somit völlig haltlos.

Ist die Homosexualität eine Krankheit?

Nein, die Homosexualität ist keine Krankheit, auch wenn viele Ärzt*innen und Psycholog*innen damals daran geglaubt haben. Sie haben zum Beispiel homosexuelle Personen „Therapien“ unterzogen, um deren sexuelle Identität umzupolen. Jedoch hatten Sie dabei nie Erfolg. Homo- und Transgeschlechtlichkeit sind keine Fehlentwicklungen, sie sind kerngesund.

- Diese Therapien „Konversationsbehandlungen“ werden auch heute noch angeboten, sind in Deutschland jedoch teils verboten)

Mehr Informationen dazu unter:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/konversionstherapieverbot.html>

Gibt es immer mehr Lesben und Schwule?

Manche haben das Gefühl, der Anteil der Homosexuellen in deren Umgebung würde zunehmen. Das stimmt jedoch nicht. Gerade hier in Deutschland, wo jeder das Grundrecht auf eine freie Entfaltung seiner Persönlichkeit hat und die Homosexualität mittlerweile weniger verabscheut wird als früher, wird ein offenes Auftreten für die LGBTQ+ Community immer mehr möglich: In Fernsehserien, auf offener Straße, in der Schule/ bei der Arbeit.

Was sich geändert hat, ist nicht die Anzahl, sondern das gesellschaftliche Ansehen und damit die Sichtbarkeit. Immer mehr Menschen trauen sich stolz und selbstbewusst deren Sexualität auszuleben!

“Nur die Liebe zählt”

Wenn man die Sexualität des anderen nicht versteht, ist es kein Grund diese Person auszugrenzen, schließlich ist die sexuelle Orientierung etwas Privates. Im Endeffekt hat sich die betroffene Person nicht ausgesucht, welche sexuelle Orientierung sie haben wird.

- Fakt ist: In unserer Schule, dem Kant Gymnasium, wird jegliche Diskriminierung aufgrund der sexuellen Identität abgelehnt und gar nicht erst toleriert!

Nun an unsere LGBTQ+ Community am Kant:

„Auch wenn du dich in einem sozialen Umfeld befindest, dass dich nicht akzeptiert, oder deine sexuelle Orientierung als falsch, wenn nicht sogar teuflisch empfindet, solltest du nicht vergessen, dich selbst so zu akzeptieren wie du bist. Egal was andere Menschen von dir halten: Du hast einen Wert, du verdienst Liebe und Zuneigung, wie jeder andere Mensch! Es gibt eine große Gemeinschaft an Menschen, die deine Vorlieben respektieren, wenn nicht sogar teilen und dich unterstützen werden!“

**Rund ums schwul, lesbisch, bi, trans-sein, zum Coming-Out, Safer Sex, Informations- und Beratungsstellen und vielem mehr gibt es diese Hotline:
0800 133 133**

(Natürlich ist es auch hier ratsam sich Freunden oder unserer Schulsozialarbeit anzuvertrauen!)